



Julius-Hölder-Strasse 60 • 70597 Stuttgart
T. 0711.76 76 760 • M. 0176.222 38 746 • F. 0711.76 76 761
info@docmorlock.de • www.docmorlock.de

Informationen zur Narkose

Sehr geehrter Tierbesitzer,

Haustiere werden in Narkose gelegt für chirurgische Eingriffe, Gebissanierungen, spezielle Röntgenuntersuchungen und auch für notwendige Pflegemaßnahmen (z.B. Scheren des verfilzten Fells von Perserkatzen, Ohrspülungen bei hartnäckigen Gehörgangsentzündungen).

Narkose bedeutet Tiefschlaf mit Muskelerschlaffung und Schmerzausschaltung am ganzen Körper. Die dazu verwendeten Medikamente bewirken, dass Nervenzellen vorübergehend ihre Funktion nicht mehr erfüllen; was bedeutet, dass der Hauptwirkungsort der Narkotika das zentrale Nervensystem ist.

Narkotika beeinflussen aber auch andere Funktionen des Körpers, wie z.B. Wärmeregulation, Atmung, Herz/Kreislauf und das Verdauungssystem. Wenn diese lebensnotwendigen Systeme negativ beeinflusst werden, kann es zum so genannten „Narkosezwischenfall“ kommen, der im schlimmsten Fall zum Tod des Patienten führen kann.

Durch entsprechende Kombinationen von modernen Narkotika werden diese unerwünschten Wirkungen möglichst klein gehalten. Die Medikamente und Verfahren werden je nach Alter und Allgemeinzustand des Patienten ausgewählt, um das Risiko zu minimieren. Deswegen sind Zwischenfälle sehr selten.

An die eigentliche Narkose schließt sich der so genannte Nachtschlaf an, der unterschiedlich lange dauert. Je jünger und gesünder das Tier zum Zeitpunkt des Eingriffs ist, desto schneller kann es die Narkosemedikamente abbauen. Auch bestehende Organkrankheiten (Herz/Kreislauf, Nieren und Leber) verlangsamen die Erholung von der Narkose. Außerdem bestehen individuelle und rassebedingte Unterschiede.

WICHTIG: VERHALTEN VOR DER NARKOSE

Auch Sie als Patientenbesitzer können mithelfen, das Narkoserisiko zu vermindern:

Ihr Tier sollte ca. 10 Stunden vor dem geplanten Eingriff kein Futter mehr bekommen - nur Wasser anbieten! Diese Maßnahme soll verhindern, dass Ihr Tier beim möglichen Erbrechen in der Narkose Mageninhalt in die Luftröhre/Lunge bekommt. Außerdem ist bei einem „leerem“ Verdauungstrakt der Kreislauf entlastet.



Julius-Hölder-Strasse 60 • 70597 Stuttgart
T. 0711.76 76 760 • M. 0176.222 38 746 • F. 0711.76 76 761
info@docmorlock.de • www.docmorlock.de

Informationen zur Narkose

Ausnahme: kleine Nager! Kaninchen, Meerschweinchen und Chinchillas bekommen Heu und Wasser, Mäuse fasten überhaupt nicht. Bei diesen Tieren bewirkt Fasten eine Atonie des Darmtrakts, d.h. die Verdauung kommt nachher ganz schlecht wieder in Gang.

VERHALTEN NACH DER NARKOSE

Wenn Sie Ihr Tier noch im Nachschlaf mit nach Hause nehmen, sorgen Sie für einen ruhigen, warmen Platz zum Aufwachen. Ein Platz am Boden verhindert, dass das Tier stürzt (z.B. vom Sofa). Eine warme Decke als Unterlage schützt vor dem Auskühlen.

Ihr Katze lassen Sie am besten in der Transportbox aufwachen.

Hunde jaulen manchmal in der Nachschlafphase. Das kann Sie ganz schön nerven, ist aber ungefährlich und bedeutet auch nicht, dass Ihr Hund Schmerzen hat. Dieses Verhalten kommt durch die „Rauschwirkung“ der Narkotika zustande.

Falls Sie noch Fragen haben, sprechen Sie uns gerne an, wir beantworten gerne Ihre Fragen.

Herzlichst,

Ihre Tierarztpraxis Petra Morlock